

SCIENCE FICTION KÜRZGESCHICHTE
VON
BERNARD LOHNER

rhindert, ein zu zahl

Die Science-Fiction-Saga 1

Kurzgeschichte von Bernard Lohner Lektorat: Chricha Buchberger (eine Geschichte aus dem Orion-Universum)

Irgendwann einmal kommt jeder Schriftsteller zu dem primären Augenblick, an dem er anfängt, über sich selbst nachzudenken. Oh, pardon, ich vergaß mich vorzustellen: mein Name ist Elliot Greydond. Ich bin von Beruf, wie schon schwach angedeutet, Schriftsteller. Voll und ganz habe ich mich dem Genre Science Fiction verschworen und meine Geschichten erscheinen wöchentlich in Romanform mit dem Fortsetzungshelden Major Reginald Old Ironside of Lord John.

Es dürfte bekannt sein, dass jeder Autor in seine Heldenfigur die eigene Persönlichkeit mit einbringt und ihn erhaben, mit kleinen, übersehbaren Schwächen ausgestattet, gegen das Böse antreten lässt. Mein Held ist Geheimagent!

Meine Vorstellung eines Traumberufes muss so aussehen, allein schon dem Grund geschuldet, da man im Regelfall nur die positivste Seite davon kennt. Reginald ist zudem auch noch verheiratet, was man Spionen selten zuordnet. Trotzdem beinhaltet dieses Novum viele zusätzliche Aspekte, die unser Held er- und ausleben wird. Im ersten Roman ließ ich meinen Heroen, zusammen mit seiner Gattin, auf einem Urlaubsplaneten landen und dort gegen wilde, außer Kontrolle geratene, Roboter antreten. Nummer zwei handelte von der Eingliederung der Agentengattin in den harten Beruf ihres Mannes und der erneuten Invasion der gefährlichen Roboter.

Als dann der Verlag bekanntgab, dass die ersten Verkaufszahlen begeisterten Jubel spendeten und mich die Anfrage erreichte, die Story um den verheirateten Agenten fortzuführen, war mir sofort klar, dass Reginald Old Ironside of Lord John etwas Besonderes war und er keinesfalls in das Schema anderer Romanhelden abfallen durfte. Die Enge einer konventionellen Handlung musste sich öffnen, für neues und unbekanntes Terrain. Der Ort der Abenteuer mußte sich von der Erde entfernen. Die zwischenzeitlich vernichteten Roboter hatten einen tödlichen Virus in das irdische Sonnensystem eingeschleppt, dessen Gegenmittel man nur finden konnte, wenn man den bisherigen Weg der Invasoren dorthin zurückverfolgte, woher sie gekommen war. Klar war damit, dass man auf diesen Stationen den Herd, den Ursprungsort des Virus und damit auch ein Gegenmittel lokalisieren konnte.

Ich ließ den Geheimagenten mitsamt seiner hübschen Frau und einigen guten und weniger guten Freunden, darunter auch Mediziner und Wissenschaftler an Bord eines Superraumschiffes in die dunkle, geheimnisvolle Tiefe fremder Galaxien aufbrechen.

Verhext nochmal, eigentlich wollte ich Ihnen doch etwas mehr von mir erzählen.

Von einer spielerischen Kindheit in der überfüllten Großstadt, von lustigen und weniger amüsanten Schulerlebnissen, von meiner ersten Freundin, von meiner ersten Liebe. Vor allen Dingen sollten Sie die überraschende Story erfahren, wie ich zu meinem Beruf als Schreiberling kam. Aber meine Gedanken sind eigentlich schon wieder bei meinem Helden. So geht es also mit Major Reginald Old Ironside of Lord John weiter und wenn sie ganz genau mitlesen werden Sie irgendwo zwischen den Zeilen auch meine Lebensgeschichte erfahren.

Romanfolge siebzehn meiner Agenten-Science-Fiction-Abenteuer erschienen bereits in einer weltweiten Auflage, übersetzt in neun Sprachen. Meine Leser forderten mehr. Die Storyline wurde noch ausgefallener und rätselhafter.

Mein Held besuchte fremde Planeten, die die sonderbarsten Wesen mit sich durch das All trugen; Planeten hatten die eigentümlichsten Formen und ein Happy End der neuen Abenteuer erstreckte sich über mehrere Folgen hinweg. Dann fand man endlich den Ursprungsort des gefährlichen Virus, entwickelte ein heilendes Gegenmittel und kehrte mit einer leicht dezimierten Crew zur Erde zurück.

Im wahren Leben wurde ich 36 Jahre alt. Ich hatte einen gewissen SF-Ruhm erworben und ausreichende Anerkennung bei meinen populären Autorenfreunde erhalten. Vor einem Jahr war mir der SF-Weltpreis verliehen worden, was mich nun zu noch phantasievolleren und gewaltigeren Geschichten anspornte.

Major Reginald Old Ironside of Lord John, nebst Gattin und Freunden, erreichte nach einer längeren Odyssee die Erde – aber was für eine Erde! Die Sitten und die geistreichen Denkweisen waren ins Negative gefallen, hatten Viel-Weiberei und -Männerei Platz gemacht; die Menschheit und viele fremde Völker vegetierten vor sich hin, wurden von Robotfarmen ernährt und von gewissenlosen Führungskräften missbraucht. Die Weltraumfahrt war auf ein bescheidenes Minimum geschrumpft, die Ordnungskräfte stark reduziert worden.

Man schrieb auf der Erde das Jahr 7325!

Major Reginald Old Ironside of Lord John und seine Crew hatten nebenbei, unbewusst natürlich, die Zeit überbrückt und waren in der Zukunft gelandet. Die vor Äonen grassierende Seuche war längst vergessen, wie auch die damals gestartete Rettungsaktion, den Ursprungsort des tödlichen Virus und ein Gegenmittel zu finden. Reginald geriet in einen zwiegespaltenen Konflikt: einerseits wollte er auf der Erde bleiben und die Völker zu einem neuen Aufbruch und größter Intelligenz führen, andererseits widerte ihn die verwerfliche Schwäche der neuen Menschheit so an, dass er auf der Stelle mit dem Superraumschiff, seiner Frau und seinen Gefährten wieder in die fernen Galaxien aufgebrochen wäre, um dort zu verwirklichen, wovon er träumte: Frieden, Freiheit und Freundschaft.

Romanfolge achtundvierzig war erschienen, zwischenzeitlich auch die Zahl meiner steten Kritiker. Meine Frau Crissy und ich, wie auch unsere beiden Kinder Peter und Susanne, waren dank dem enormen Honorar für meine Geschichten aufs Land in ein verträumtes Bauernhaus gezogen. Dort hatte auch die modernste Technik Einzug gehalten, dem Anwesen war aber ein angenehmer Rest von natürlicher Besonderheit geblieben. Meine Phantasie wurde sicherlich auch davon beflügelt...

Reginald, seine Frau Brigitte und ein Teil seiner engsten Freunde wurden in diverse Auseinandersetzungen mit gefährlichen und intriganten Politikern verwickelt, die es gar nicht gerne sahen, dass sich jemand in ihren Führungsstil einmischte. Dank seines ehemaligen Berufes als Geheimagent konnte er die falschen Propheten entlarven und die Menschheit zu einem gewissen Umdenken bewegen. Dennoch war es weder die längst vergangene Zeit, noch die neue Menschheit, die seine Freunde, seine Frau und ihn hier halten konnte. Reginald verließ mit zwölf treuen Gefährten an Bord des Superraumschiffes den Heimathafen. Eine galaktische Odyssee begann...

Das Superraumschiff drang in Galaxien vor, die niemals zuvor ein Mensch gesehen hatte.

Reginald, Brigitte und die Gefährten entdeckten Welten auf denen sich die Bewohner in gleißende Energiebündel verwandeln konnten oder scheinbar tote Gegenstände, wie Steine und abgefallene Baumäste, die genialsten Intelligenzen bildeten. Brigitte brachte einen Sohn zur Welt und man nannte ihn Reginald Querser Young Ironside of Lord John van der Molden.

Das war natürlich ein genialer Schachzug meinerseits. Würde sich irgendwann einmal etwas Dramatisches ereignen müssen, da das Interesse der Leser an der Serie sank, so konnte man Reginald Old Ironside sterben lassen und seinen Sohn als neuen Helden aufbauen.

Die Reise ging weiter. Man traf auf das Volk der „Pomblen“, die sich in eine reelle Traumwelt versetzen konnten und dort auf der Suche waren nach eigenen Erkrankungen und Missständen.

Die Zeit verging, die scheinbar endlose Odyssee fand ein glückliches Ende auf einem paradiesischen, erdähnlichen Planeten. Durch einen Zufall hatte das Superraumschiff jedoch erneut das geheimnisvolle Zeitportal durchquert und die Freunde waren wieder auf der Erde, in einer noch weiter entfernten Zukunft, gelandet. Doch davon ahnten sie zunächst nichts. Als sich rätselhafte Funde von alten, verfallenen Bauwerken häuften, waren die Freunde, allen voran Old Ironside und sein Sohn erpicht darauf, die Geheimnisse von „Eden“ aus dem Sand der Zeit auszugraben. Als die Gewissheit unumstößlich war, dass „Eden“ die gute, alte Erde war, drängte sich auch die Frage auf, was war in der Vergangenheit geschehen!

Dank der Weggefährten, unter denen sich auch einige Frauen befanden, waren bald einige Kinder mehr vorhanden, die Eden bevölkerten. Reginald Old Ironside begann ein neues Volk mit neuen Ideen, Kulturen, Gesellschaften und freiheitlichen Werten aufzubauen. Dank der ausgereiften Technik des Superraumschiffes hatte man schnell die notwendigen Bodenschätze gefunden, um Wohnhäuser und Industrie anzusiedeln. Die Jahre gingen ins Land Eden, die Bevölkerung wuchs. Reginald Old Ironside, zusammen mit seiner Frau Brigitte und dem Sohn, wie dem Zwölferrat, schufen Verteidigungsanlagen, gegen eventuelle Angriffe aus dem Weltraum. Das nächste Ziel war eine starke Raumflotte – doch Old Ironside wurde immer müder und kränker.

Reginald Old Ironside of Lord John starb. Brigitte überlebte ihn um drei weitere Jahre. Reginald Querser Young Ironside of Lord John van der Molden trat das Erbe seines Vaters an, Man schrieb auf Eden das Jahr 9801.

Die neue Menschheit lebte in friedlicher Koexistenz mit den Pomblen, die sich im irdischen Sonnensystem auf dem Planeten Mars angesiedelt hatten. Dann geschah es. Eine gigantische Flotte von Rundraumschiffen nahm Kurs Richtung Mars und Erde. Die fremden, kampfwütigen Roboter waren zurückgekehrt. Je stärker sich die irdische Raumflotte wehrte, desto stärker, vernichtender und siegreicher schlugen die Roboter zurück. Reginald Querser Young Ironside hatte die rettende Idee. Mit Hilfe der Pomblen drang er in das Computersystem der Roboter ein, suggerierte diesen eine reelle Traumwelt. Die nächste große Angriffswelle der Roboter führte das Gros der Kampfschiffe direkt in die Sonne.

Doch damit nicht genug. Die kriegerischen Auseinandersetzungen hatten weitere Parasiten aus der Tiefe des Universums angelockt. Fremde Intelligenzen griffen das irdische Sonnensystem und die geschwächten Völker der Pomblen und Menschen an. Das Chaos war perfekt!

Zeitgleich erschien die Romannummer 500. Mein Freund und Verlagschef ließ mir alle

Freiheiten und stand mir einen Stab untergeordneter Schreiberlinge zu, die etliche Romane innerhalb der vorgegebenen Storyline schrieben. Vom vierzehntäglichen Veröffentlichungsmodus wechselte man nun auf wöchentlich. Meine Frau feierte ihren fünfzigsten Geburtstag, die Kinder Peter und Susanne wurden erwachsen und verließen den Bauernhof Mein Sohn Peter heiratete.

Ich dagegen stürzte mich in neue, phantastische Abenteuer mit meinem jungen Helden Reginald Querser Young Ironside of Lord John van der Molden!

Die neue Erde ist unweigerlich vom Untergang bedroht. Unser junger Held fasst nun den tollkühnen Entschluss mittels den Pomblern ein gefährliches Zeitexperiment zu riskieren. Dank der parapsychischen Gabe der Pomblern, mittels der Gedanken eine andere, existente Welt zu erschaffen, lassen sich die Erdenbürger unter der Führung von Reginald Querser in die Vergangenheit zurückversetzen. Das befürchtete Zeitparadoxon bleibt aus, da die Vergangenheit mittels überlieferter Schriften das Auftauchen von Fremden aus dem Nichts prophezeite. Laut dieser Überlieferung müssen die Angekommenen jedoch wieder in den Weltraum aufbrechen, um die Botschaft einer kommenden glücklichen Zeit zu verkünden.

Doch das Schicksal der Vergangenheit greift erneut nach dem galaktischen Mittelpunkt des Sonnensystems – der Erde. Durch das All ziehende Energiestürme zwingen die Erdgewalten in fremde Bahnen. Hochwasser, Überschwemmungen, Dürreperioden und Eiszeiten stürzen den bewohnten Planeten in ein erschreckendes Endzeit-Szenarium. Ein Hilferuf wird an Reginald abgesandt, die aber selbst in einer misslichen Lage sitzen. Durch eine kontrahäre Zeitspalte wurden die einzelnen Bewusstseinsebenen und Körper der Weggefährten in Duplikate gespalten. Doch diese Trennung der Freunde in die Wesenheiten Gut und Böse lässt sich schnell umkehren, man aktiviert erneut das kontrahäre Zeitportal. Reginald bricht mit dem Superraumschiff in Richtung Erde auf!

Im irdischen Sonnensystem angekommen, machen sich Reginald Querser und seine Gefährten mittels der Supertechnik des großen Raumschiffes daran, die Kraft der Energiestürme zu brechen. Doch dabei werden Kräfte freigesetzt, die ins Innere des Superraumschiffes zurückschlagen. Reginald und seine Freunde erlangen annähernd Superkräfte. Sie können nun Gedanken lesen, feste Gegenstände bewegen oder kurze Teleportationssprünge ausführen. Die Erde ist gerettet – wieder einmal!

Wieder ist ein kleines Jubiläum zu feiern. Die Romanserie hat Band 750 erreicht. Dieser Zyklus wurde von mir vor einigen Tagen beendet. Erneut bemerke ich, dass ich Ihnen doch eigentlich meine Lebensgeschichte und die meiner Familie erzählen wollte, während ich immer und immer wieder zu den Geschichten meines Helden abschweife. Nebenbei blicke ich auf die Datumsanzeige. Wir schreiben auf der Erde den 16. April 2970.

Ich muss mich wieder konzentrieren auf die neue Storyline, die unseren jungen Helden Reginald Querser Young Ironside of Lord John van der Molden in neue, noch gefährlichere und ebenso phantastische Abenteuer verwickeln wird. Aber es wird immer schwieriger, Zukunftsgeschichten zu schreiben, wenn die Zukunft eigentlich schon gegenwärtig ist! Wie soll ich über Reisen in die Unendlichkeit mit gigantischen Raumschiffen und den seltsamsten Begegnungen mit fremdartigen, außerirdischen Intelligenzen schreiben, wenn diese Dinge lebendig und leibhaftig geschehen! Ich muss mich zum Denken zwingen – irgendwo in der Tiefe meines Gehirns muss das Phantastische einer entfernten Zeit zu finden sein...

Ende

Epilog

Ich heiße Peter. Ich bin der Sohn des erfolgreichen Schriftstellers Elliot Greydond. Ich bin verheiratet mit der klugen und hübschen Marianne Ibsen. Ich bin in die großen Fußstapfen meines Vaters eingestiegen und schreibe ebenfalls eine neue Sci-Fi-Serie. Ich habe den Namen meiner Frau angenommen und nenne mich nun Peter Paul Ibsen. Und mein großes Sci-Fi-Abenteuer beginnt so...

Was gestern wie ein Märchen klang, heute wie Phantasie klingt, kann morgen schon Realität sein. Hier ist Science Fiction von übermorgen.

Die Menschheit hat sich geeint zu einem Volk, hat ferne Welten und fremde Galaxien erforscht. Freunde gefunden in nahen Galaxien. Der Großteil der Menschheit bewohnt den Meeresboden.

Mit wahnsinniger Hyperspace-Geschwindigkeit durcheilen Raumschiffe das tiefe Dunkel des Weltalls. Eines dieser Raumschiffe ist die „Orion“, die jedoch nur winziger Teil eines gigantischen Sicherheitssystems ist, das die Erde und die Kolonien im Weltraum vor gefährlichen Bedrohungen aus den Tiefen ferner Galaxien beschützt.

Begleiten wir die „Orion“ und ihre tapfere Besatzung auf ihren unglaublichen Abenteuern am Rande der ewigen Unendlichkeit...